

2. November 2025

Antrag

zuhanden der ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Museumsgesellschaft
vom 11.11.25 zum Umbauprojekt

Ich stelle folgenden Antrag zur Abstimmung an der Mitgliederversammlung als
Grundsatzentscheid:

**Ablehnung des vorliegenden Umbauprojekts: Auf die Erweiterung des
Bibliotheksgeschosses auf eine 100 Personen übersteigende Kapazität und
auf eine damit einhergehende zweite (Not-) Treppe ist zu verzichten.**

Prämisse:

Berichtigung der Aussage betr. den Einbau eines neuen Treppenhauses von A. La Roche im Protokoll, S. 3: «*Treppenhaus: die Brandschutznorm muss umgesetzt werden. Dh. es müssen 2 Treppenhäuser vorhanden sein.*» **Richtig ist:** es müssen nur 2 Treppenhäuser vorhanden sein bei einer Belegung von über 100 Personen pro Geschoss (VKF-Brandschutzrichtlinie Flucht- und Rettungswege 16-15, Lit. 2.4.2).

Diese Berichtigung ist entscheidend für die Dimensionierung des Umbauprojekts:

Begründung:

- 1. Wenn die Kapazitätsgrenze von maximal 100 Personen pro Stockwerk respektiert wird, so reicht** gemäss der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) **EINE einzige Treppe.**

Es braucht keine zweite Treppe, weil **das Haus der MUG über diese Kapazität hinaus kein grösseres Eventlokal werden soll.**

Es gehört nicht zu den Aufgaben der MUG, einen grossen Veranstaltungssaal zu betreiben! Vielmehr können grosse Veranstaltungen des Literaturhauses in entsprechenden Lokalitäten in der Stadt durchgeführt werden.

Der **Mehrwert** eines CHF 17 Millionen teuren Umbaus für einen weit über 100 Plätze fassenden Veranstaltungssaal im Bibliotheksgeschoss, der nota bene in erster Linie dem Literaturhaus zugute käme, steht **weder** in einem **ausgewogenen Verhältnis zwischen den drei Sparten**, noch **in einem vertretbaren Kosten-Nutzen-Verhältnis.**

2. November 2025

2. Wenn KEINE Doppeltrappe notwendig ist – weil die Kapazitätsgrenze des Hauses (gleichzeitiger Aufenthalt von max. 100 Personen pro Stockwerk) respektiert wird -, **dann ist das zur Diskussion stehende Umbauprojekt obsolet!**

Vielmehr muss das Sanierungs- und Umbauprojekt in vernünftigen (verkleinertem) Rahmen völlig neu gedacht werden.

Dadurch sollen nicht nur massiv **Kosten eingespart**, sondern auch der **ökologische Fussabdruck entsprechend reduziert werden** und neue Ideen auf den Tisch kommen.

Die früheren Umbauten von 1960 (inflationbereinigt für rund CHF 8 Millionen) und 2004 (für knapp CHF 3.5 Millionen) genügen dem heutigen Gebrauch noch weitgehend und müssen nicht bereits wieder abgebrochen werden.

Ich bitte die Mitglieder, **diesem Antrag zuzustimmen:**

Bei Annahme dieses Antrags ist die Auslösung der nächsten Planungsphase «**Bauprojekt**» mit **Doppeltreppenhaus für CHF 17 Millionen obsolet.**

Ursula Suter